

### Der heutige Schlachtviehmarkt.

Neue Preissteigerungen.

Infolge der Sittierung der Konjunktur-  
schwächen hat die Situation auf dem  
Schlachtviehmarkt eine gründliche Verände-  
rung erfahren. In Kenntnis dieses Umstandes

wurden die Verladungen nach Wien ganz be-  
deutend reduziert, und infolgedessen ist heute  
ein Auftrieb zustande gekommen, der sich selbst  
zur Deckung des gegenwärtig sehr geringen  
Bedarfes als ungenügend erwiesen hat. Der  
Markt verkehrte infolgedessen in sehr fester  
Haltung, und die Preise sind auf sämtlicher  
Geschäftsgebieten ohne Ausnahme in die  
Höhe gegangen. Der Auftrieb belief sich  
im ganzen auf 1603 Stück, und zwar waren  
davon 1177 Stück Mast- und 426 Stück Weinvie-  
h. Von den außerdem angemeldeten 124 Stück  
dürfte der größte Teil im Laufe des Tages  
ankommen. Die direkten Bezüge der Fleisch-  
hauer waren ebenfalls um 477 Stück schwächer  
als in der vorigen Woche, was ein Zeichen für  
den infolge der fortschreitenden Sommerjation  
anhaltenden Rückgang des Konsums ist.

Mit Rücksicht auf das schwache Angebot  
hielten die Eigener die Preise bedeutend höher  
als in der vorigen Woche, und trotz sehr hefti-  
gen Widerstandes der Fleischhauer, deren  
Situation infolge der hohen Preise und des  
schwachen Abzuges eine sehr prekäre ist, sind  
die Preise von Hochprimaochsen sowie von  
Primaochsen um 6 bis 8 Kronen gestiegen.  
Mitteloachsen, für die infolge der Teilnahme  
von Landfleischbauern eine befriedigende Nach-  
frage vorhanden war, sind im Preise um  
10 Kronen gestiegen, und mindere Qualitäten  
waren um 12 Kronen teurer als in der vorigen  
Woche.

Zu einer noch größeren Preissteige-  
rung ist es auf dem Wurstviehmarkt  
gekommen, und zwar sind Stiere, von denen  
ein für den Bedarf ganz ungenügendes An-  
gebot vorhanden war, um 20 bis 25 Kronen,  
Weinvieh, gleichfalls unter Bedarf angeboten,  
um 20 bis 25 Kronen teurer gewesen als in  
der vorigen Woche. Die großen Preissteigerun-  
gen für Wurstvieh haben ihre Ursache darin,  
daß, da morgen ungeachtet des Feiertages, ein  
fleischloser Tag ist, der Verbrauch von Wurst-  
waren naturgemäß ein gesteigerter ist.